

**59**

**März  
2019**

# **HANDBUCH DER RELIGIONEN**

## **Handbook of Religions**

Michael Klöcker, Udo Tworuschka

- Religion und Religiosität bei Singlefrauen
- Der orthodoxe Gottesdienst
- Islamische Seelsorge etabliert sich – aber welche?
- Hamsa Yoga Sangh (weltweite Vereinigung von Gurunath)
- Freigeistige Organisationen in Deutschland
- Kardezismus
- Das Projekt einer Theologischen Zoologie

**HdR**

**WESTARP  
SCIENCE**  

---

**FACHVERLAGE**

### **Das Handbuch der Religionen als Online-App:**

Als Bezieher der Fortsetzung der Print-Ausgabe können Sie auch eine Online-App für PC/Laptop, Tablet/Smartphone erhalten.

Mehr Infos unter: [www.handbuch-religionen.de](http://www.handbuch-religionen.de)

Ihre Zugangsdaten erhalten Sie vom Verlag oder von Ihrer Buchhandlung, falls Sie Ihre Fortsetzung von dort beziehen.

Grundwerk inklusive 59. Ausgabe (Stand: März 2019)

© 1997–2019 Westarp Science – Fachverlage  
Handbuch der Religionen/Handbook of Religions

Westarp Verlagsservicegesellschaft mbH  
Kirchstraße 5  
36326 Hohenwarsleben  
[www.westarp.de](http://www.westarp.de)

Redaktion: Dr. Günther Wannenmacher

Online-Redaktion: Pamina Becker

Druck: Druckerei Kühne GmbH & Co. KG  
[www.unidruck7-24.de](http://www.unidruck7-24.de)

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Printed in Germany

ISBN: 978-3-86617-500-6 (Grundwerk)  
ISSN: 2510-6740

## I - 14.7.4 Religion und Religiosität bei Singlefrauen – Die Befunde einer empirischen Interviewstudie *[Religion and Religiosity of Single Women – Results of an Empirical Interview Study]*

Von ANNEGRET REESE-SCHNITKER

### Zusammenfassung

In diesem Beitrag wird eine empirische Interviewstudie vorgestellt, die erstmalig religionspädagogisch untersucht, wie Singlefrauen ihr Leben gestalten und bewältigen und welche Rolle Religion und Religiosität in ihrem Alltagsleben spielen. Nach der Klärung des disparaten Singleverständnisses wird ein kompakter Überblick zu zentralen Ergebnissen der Singleforschung gegeben. Danach wird die empirische Erhebungsmethode mit ihren Interviewfragen skizziert. Zentrale Ergebnisse zur Religiosität der Singlefrauen werden thesenartig vorgestellt, anschließend ihre Potenziale und Risiken kritisch diskutiert. Unter anderem zeigt sich, dass die religiöse Suche dieser Frauen dabei deutlich von Motiven der Selbstvergewisserung und Selbstbesinnung hinsichtlich des eigenen Lebens motiviert ist. Zudem ist festzustellen, dass das Verhältnis zwischen den befragten Singlefrauen und institutioneller Religion gestört ist. Abschließend werden Aufschlüsse für pastorale Arbeit und religiöse Erwachsenenbildung genannt, die in wechselseitigen Anfragen münden: Inwiefern fordern Singlefrauen die derzeitige Gestalt christlicher Religion heraus? Welche Anfragen können an die religiösen und quasi-religiösen Ausdrucksgestalten und Vorstellungen der Singlefrauen gestellt werden?

### Schlagwörter

Single, Gender, Genderforschung, Religion, Religiosität, empirische Interviewstudie, Biografieforschung, Religiöse Erwachsenenbildung

### Summary

This article presents an empirical interview study examining for the first time with the focus of religious education how single women organize and manage their lives and what role religion and religiosity play in their daily lives. After clarifying the disparate understanding of being a single, a compact overview of central results of research on singles is given. Thereafter,

*Editor: Verena Maske*

the empirical survey method with its interview questions is sketched. Central results on the religiosity of single women are presented in the form of theses, then their potentials and risks are critically discussed. This shows that the religious search of these women is clearly motivated by self-assurance and self-reflection in their own lives. It should also be noted that the relationship between the interviewed single women and institutional religion is disturbed. Finally, conclusions are given for pastoral work and adult religious education, which lead to the reciprocal questions: To what extent do single women challenge the contemporary form of Christian religion? Which questions can be asked about the religious and quasi-religious expressions and ideas of the single women?

### Keywords

Single, gender, gender research, religion, religiosity, empirical interview study, biographical research, adult religious education

## 1 Einleitung

Ein Single nimmt die Welt anders wahr als ein Mensch, der in einer Partnerschaft lebt. Der Blick und die Zugänge auf das Leben sind aus dem weit vertrauten und vordefinierten Hafen des Paares oder dem – in der Regel – sicheren und behüteten Nest der Familie grundlegend andere. Für das Leben des Singles existieren bislang weitaus weniger Strukturen und Regeln. Dies trifft auch auf den kirchlichen Kontext zu, in dem die Sakramente als begleitende Heilsereignisse das Leben in christlicher Ehe mit Kindern strukturieren und die gemeindlichen Angebote und kirchlichen Feste häufig an familiären Bedürfnissen orientiert sind. Obwohl Singles eine stark wachsende Population der Gesellschaft sind, fielen sie bisher eher wenig in das Blickfeld pastoraler Angebote und religiöser Erwachsenenbildungsarbeit.

Religionspädagogische Bildungsarbeit, gezielte Interventionen und offene pastorale Angebote innerhalb der Kirche brauchen eine differenzierte Wahrnehmung der vielfältigen Zielgruppen. Meine qualitativ-empirische Studie hat daher eine bestimmte Untersuchungsgruppe ins Zentrum ihrer Aufmerksamkeit gestellt: kinderlose, alleinlebende Frauen um die 40 Jahre. „Geschlecht“ ist neben der „Lebensform“, dem „Alter“ und möglichen anderen Zuschreibungen „nur“ eine Kategorie, doch eine sehr entscheidende. Ein Leitsatz dieser Arbeit war daher, für die geschlechtsspezifischen Unterschiede des Individualisierungsprozesses und der Ausprägungen religiöser Individualisierung zu sensibilisieren.

**II - 1.1.1.7.1 Der orthodoxe Gottesdienst*****[Orthodox Church Service]***

Von MARTIN ILLERT

**Zusammenfassung**

Dieser Artikel beschreibt die Gottesdienstordnung der östlich-orthodoxen Kirche. Er informiert über die theologische Deutung und die Geschichte der „Göttlichen Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomos“, d. h. der Normalliturgie der byzantinischen Kirche. Der Beitrag erklärt Schlagworte der orthodoxen Gottesdiensttradition in griechischer, kirchenslawischer und deutscher Sprache, er vergleicht die östliche Gottesdienstordnung mit dem westlichen Ritus der katholischen bzw. lutherischen Messe und informiert über das Liturgieverständnis im ökumenischen Dialog. Ein besonderer Blick wird auf das realistische Symbolverständnis sowie die eschatologische Dimension der östlichen Liturgie und ihre Konsequenzen für die Ekklesiologie geworfen.

**Schlagwörter**

Östlich-orthodoxe/byzantinische Liturgie, göttliche Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomos, Symbolverständnis, Eschatologie, Ekklesiologie, Eucharistie

**Summary**

This article describes the order of service of the Eastern Orthodox Church. It informs about the theological interpretation and the history of the “Divine liturgy of Saint John Chrysostom”, i.e. the ordinary eucharistic liturgy of the byzantine church. It explains various liturgical key-terms of the orthodox liturgical tradition in Greek, Church-Slavonic and German, compares the eastern order of service with the western rite of the roman-catholic and the Lutheran mass and informs about the understanding of the liturgy as a topic of ecumenical consultations. A special focus is laid on the eschatological dimension of the eastern liturgy and its consequences for ecclesiology.

**Keywords**

Eastern orthodox/byzantine liturgy, Divine liturgy of Saint John Chrysostom, Symbolism, eschatology, ecclesiology, eucharist.

---

*Editor: Udo Tworuschka*

## 1 Der orthodoxe Gottesdienst als Initiationssakrament

Der eucharistische Gottesdienst (griechisch: *leitourgia*, kirchenslawisch: *sluzhba* [wörtlich: „Dienstleistung“]) zählt zusammen mit der Taufe und der Myronsalbung zu den drei Initiationssakramenten der orthodoxen Kirche.<sup>1</sup> Das Ziel des sakramentalen Vollzugs ist nach orthodoxem Verständnis die „Durchdringung des Kreatürlichen durch den Geist Gottes“<sup>2</sup>. Als Hauptordnung der byzantinischen Kirche für den eucharistischen Gottesdienst wird die „Göttliche Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomos“ verwendet,<sup>3</sup> deren liturgisches Formular im *Euchologion* (griechisch, gr. für „Gebetbuch“, kirchenslawisch, ksl. *molitvoslov*) enthalten ist und in deren Gestalt und Gehalt dieser Artikel einführt. Die orientalisch-orthodoxen Kirchen besitzen eigene Gottesdienstformen, die in einem eigenen Artikel behandelt werden sollen.<sup>4</sup>

Die Chrysostomos-Liturgie besteht aus den drei aufeinander folgenden Teilen:

- „Gabenbereitung“ (gr./ksl. *proskomidia*),
- „Liturgie der Katechumenen“ (gr. *leitourgia ton katechoumenon*, ksl. *liturgija oglashenich*)
- „Liturgie der Gläubigen“ (gr. *leitourgia ton piston*, ksl. *liturgija vernich*).

Für den gottesdienstlichen und den wissenschaftlich-theologischen Gebrauch existiert eine wachsende Zahl deutscher Übersetzungen des ostkirchlichen Abendmahlsgottesdienstes, unter denen die kommentierten Ausgaben von Anastasios Kallis und von Fairy von Lilienfeld am bedeutendsten sind.<sup>5</sup>

## 2 Realistisches Symbolverständnis

Die klassische byzantinische Deutung der Liturgie wird im Kommentar des Patriarchen Germanos von Konstantinopel (8. Jahrhundert) formuliert:<sup>6</sup> Das biblische Motiv des himmlischen Gottesdienstes der Engel in der Offenbarung des Johannes (Apk 5,11 und 7,11) verbindet der Patriarch mit realsymbolischen<sup>7</sup> Auffassungen Theodors von Mopsuestia (4.–5. Jahrhundert), Ps.-Dionysios' Areopagita (5.–6. Jahrhundert) und Maximos Confessor (7. Jahrhundert).<sup>8</sup> Der eucharistische Gottesdienst ist nach diesem „mystagogischen“<sup>9</sup>, das heißt in die Mysterien/Sakramente einführenden Verständnis eine ritualisierte Reinszenierung der christlichen Heilsgeschichte und zugleich das irdische Abbild des Gottesdienstes der himmlischen Mächte.<sup>10</sup>

- Die Gabenbereitung mit der „Schlachtung des Lammes“, bei welcher der quadratische Mittelteil des eucharistischen Brotes (gr./ksl. *prosphora*), das sogenannte „Lamm“ (gr. *amnos*, ksl. *agnets*), vom Priester mit einer liturgischen Lanze (gr. *lonche*, ksl. *kopie*) geteilt wird,<sup>11</sup> entspricht nach

## IV - 1.9.1 **Islamische Seelsorge etabliert sich – aber welche?** *[An Islamic Chaplaincy is being established – but what type?]*

Von WOLFRAM REISS

### **Zusammenfassung**

Es zeichnet sich ab, dass sich die „islamische Seelsorge“ in zahlreichen Bereichen im deutschsprachigen Raum etabliert. Der Beitrag gibt eine Übersicht über die jüngsten Entwicklungen, stellt aber infrage, inwieweit die non-direktiven Intentionen der Pilotprojekte zur Ausbildung mit kommunikativ-psychologischem Schwerpunkt den Begründungen entsprechen, die man aus der islamischen Tradition ableitet. Diese weisen eher deutlich in Richtung auf eine normativ-direktive Form der „Seelenführung“ hin.

### **Schlagwörter**

Islamische Seelsorge, Gefängnisseelsorge, Krankenhauseelsorge, Anstaltsseelsorge, interreligiöse Seelsorge, Islamische Theologie, Seelsorgeausbildung

### **Summary**

It seems that during the last decade „Islamic chaplaincy“ is going to be established in many fields in German speaking countries. The paper gives an overview about the recent developments. However, it questions if the non-directive intentions of newly introduced pilot projects with focus on communicative and psychological skills correspond with the reasoning of „Islamic chaplaincy“ in Islamic tradition, which points clearly to directive-normative spiritual guidance.

### **Keywords**

Islamic chaplaincy, prison chaplaincy, hospital chaplaincy, state institutions, public institutions, interfaith chaplaincy, Islamic theology, spiritual care

---

*Editor: Udo Tworuschka*

## 1 Einführung: Zu den jüngsten Entwicklungen

Während bis zur Jahrtausendwende im deutschsprachigen Bereich die Diskussion um den islamischen Religionsunterricht und die Errichtung von Lehrstühlen islamischer Theologie im Vordergrund der Debatten um die institutionelle Verankerung des Islam stand, rückt seit ca. zehn Jahren die „islamische Seelsorge“ immer mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit und beginnt sich zu etablieren. In mehreren Arbeitsfeldern (insbesondere in der Notfall- und Krankenhausesseelsorge sowie in der Gefängnis- und Militärseelsorge) wurden konkrete Schritte eingeleitet, um eine islamische Betreuung zu begründen und praktisch einzuführen. Hintergrund war, dass PraktikerInnen in diversen Feldern der Seelsorge immer häufiger mit Personen islamischer Prägung zu tun hatten und schwierige Situationen zu bewältigen waren, bei denen Sprache, Kultur und Religion Verständnisprobleme bereiteten.<sup>1</sup> Zudem begannen islamische Verbände die Forderungen von Einzelpersonen, die als Volontäre bereits in verschiedenen Einrichtungen tätig waren, aufzugreifen, um muslimischen Betreuern Zugang zu diesen Institutionen zu erleichtern und sie den christlichen Seelsorgern gleichzustellen. Erste Tagungen und Begegnungen wurden organisiert, in denen die konzeptionellen Grundlagen entfaltet und Praxisprojekte vorgestellt wurden. Die Frage nach der Qualifikation der zu beauftragenden Personen führte zu Pilotprojekten zur Ausbildung insbesondere in der Krankenhaus- und Notfallseelsorge. So begann man in Landau-Mannheim 2008 mit einer Ausbildung von Krankenhaus- und Notfallseelsorgern<sup>2</sup>. Seit 2010 beziehungsweise 2011/12 wurde eine Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) im Ruhrgebiet nach Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie durchgeführt.<sup>3</sup> Im Rheinland wurden des Weiteren zwischen 2009 und 2014 auf Initiative der Christlich-Islamischen Gesellschaft in Kooperation mit dem Landespfarramt für Notfallseelsorge der Evangelischen Kirche im Rheinland ca. 80 Musliminnen und Muslime zu ehrenamtlichen Notfallbegleitern ausgebildet.<sup>4</sup> In Frankfurt am Main wurde vom 2006 gegründeten Grünen Halbmond e.V. eine Ausbildung zum/zur Kranken- und NotfallseelsorgerIn initiiert<sup>5</sup>. In Wiesbaden wurden seit 2008 im Projekt „Muslimische Seelsorge in Wiesbaden“ (MUSE) Fortbildungen begonnen und seit 2010 eine Kooperation mit den Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken begründet. Seit 2013 sind 23 ehrenamtliche HelferInnen aktiv, die eine Ausbildung durchlaufen haben und Beratung in neun Sprachen anbieten.<sup>6</sup> Die evangelische Pastorin Christina Kayales startete 2012 in Hamburg eine zehnwöchige Seelsorgefortbildung für Imame.<sup>7</sup> An verschiedenen Standorten wurden beziehungsweise werden Versuche unternommen, eine Seelsorgeausbildung auch in das Studium der Islamischen Theologie zu integrieren oder zusätzliche besondere Ausbildungsgänge zu schaffen. Osnä-

## VIII - 11.1 Hamsa Yoga Sangh (weltweite Vereinigung von Gurunath) [Hamsa Yoga Sangh (Global Association of Gurunath)]

Von MONIKA NAWROT

### Zusammenfassung

Viele neue religiöse oder spirituelle Organisationen halten Verbindungen zu einer alten Tradition aufrecht und führen diese dementsprechend weiter. Oftmals ist es der Wunsch, zum „Wahren Glauben“ zurückzukehren oder wie in der Hamsa Yoga Sangh („Weltweite Vereinigung von Gurunath“), alte Traditionen wiederherzustellen. Nach eigener Darstellung soll der Gründer Yogiraj SatGurunath Siddhanath im Alter von drei Jahren spontane erleuchtete Zustände erlebt haben. Nach seinen überbewussten Erfahrungen mit *Babaji*, dem unsterblichen *Yogi* Indiens, der auch in Yoganandas Buch „Autobiographie eines Yogi“ erwähnt wird, erblühte seine göttliche Transformation vollständig.

Seit einigen Jahren leitet Yogiraj SatGurunath Siddhanath weltweit *Satsangs*, Retreats und Workshops, die den Teilnehmern eigene Erfahrungen ermöglichen. Im Mittelpunkt steht die Praxis des Kriya-Yoga, der in seiner originalen und ursprünglichen Form anhand der Ausführungen von *Babaji* praktiziert werden soll. Es werden aber auch andere Richtungen des *Yoga* gelehrt, vor allem die Haltungen (*asana*), die Reinigungstechniken (*shodhana*) und besonders die Kontrolle der Lebensenergie (*pranayama*) bis zum *Samadhi*.

Des Weiteren spielt die Heilung allgemein eine bedeutende Rolle. Selbstheilungstechniken wie beispielsweise die somatische Heilung und die *Prana*-Heilung mit Sonnenkraft werden in den Zentren sowie während der Retreats und Workshops gelehrt.

### Schlagwörter

Nath-Tradition, Guru, Kriya Yoga, Prana, Samadhi, Satguru, Satsang, Hamsa Yoga, Sangh, Yogiraj SatGurunath

---

Editor: Udo Tworuschka

### Summary

Many new religious or spiritual organizations maintain links with an ancient tradition and continue to do so accordingly. Often it is the desire to return to the „True Faith“ or, as in the Hamsa Yoga Sangh („Global Association of Gurunath“), to restore ancient traditions. According to his own account, the founder Yogiraj SatGurunath Siddhanath should have experienced spontaneous enlightened states at the age of three years. After his subconscious experiences with *Babaji*, the immortal *yogi* of India, also mentioned in Yogananda's book „Autobiography of a Yogi“, his divine transformation blossomed completely. For several years, Yogiraj SatGurunath Siddhanath has been leading *satsangs*, retreats and workshops worldwide, giving participants their own experiences. The focus is on the practice of Kriya Yoga, which is to be practiced in its original and original form based on the teachings of *Babaji*. However, other directions of *yoga* are also taught, especially attitudes (*asana*), purification techniques (*shodhana*), and especially the control of vital energy (*pranayama*) to *samadhi*. Furthermore, healing generally plays a significant role. Self-healing techniques such as somatic healing and *pranic* healing with solar power are taught in the centers as well as during retreats and workshops.

### Keywords

Nath-Tradition, Guru, Kriya Yoga, Prana, Samadhi, Satguru, Satsang, Hamsa Yoga, Sangh, Yogiraj SatGurunath

## 1 Organisation

Die Hamsa Yoga Sangh, eine von Yogiraj SatGurunath Siddhanath gegründete spirituelle Organisation, lehrt den Kriya Yoga (Kriya: „Handlung, Tat“) nach der Tradition der Himalaya Nath Yogis. Sie zählt zu den neueren Organisationen. Ziel ist die Erweckung eines tieferen Verständnisses der allen Religionen zugrundeliegenden Harmonie. Die Hamsa Yoga Sangh unterhält Zentren in Indien, Deutschland, Italien, England und den USA. Die Anfänge in Deutschland waren im Jahr 2005. Yogiraj SatGurunath, von seinen Schülern liebevoll Nath genannt, übernachtete zu diesem Zeitpunkt noch in Privatunterkünften und leitete Satsangs in Yogazentren und privaten Wohnzimmern. Auch in anderen Ländern begann seine Mission auf die gleiche Weise. SatGurunaths Intention besteht darin, die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins zu fördern. Einmal im Jahr geht SatGurunath auf Welt-Tour. Da er gewohnheitsgemäß den

## IX - 23.4 **Freigeistige Organisationen in Deutschland** *[Freigeistig (free-spirited) organizations in Germany]*

Von STEFAN SCHRÖDER

### **Zusammenfassung**

Der Beitrag beschäftigt sich mit freigeistigen Organisationen in Deutschland nach der humanistischen Wende in den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren. Freigeistige Organisationen werden dabei über die Merkmale einer naturalistischen Weltsicht und einer ausgeprägten Religionsbezogenheit bestimmt. Ausgehend von dieser Minimaldefinition werden zwei freigeistige Organisationstypen herausgebildet und vorgestellt, die für ähnliche, wenn auch verschieden gewichtete weltanschauliche Grundwerte stehen, aber unterschiedliche Organisationsformen, -praxen und -ziele mit zum Teil gegensätzlichen Strategien aufweisen. Der sozialpraktische und der weltanschaulich-agonale Organisationstypus werden anhand von Darstellungen gegenwärtiger freigeistiger Organisationen in Deutschland beispielhaft veranschaulicht. Der Beitrag kommt zu dem Schluss, dass von der einen freigeistigen Bewegung in Deutschland nicht die Rede sein kann.

### **Schlagwörter**

Freigeistig, Freidenker, Freireligiöse, Humanismus, Atheismus, Organisation, Religionsbezogenheit, Deutschland

### **Summary**

This article deals with freigeistig (free-spirited) organizations in Germany after the humanist turn in the late 1980s and early 1990s. The term “freigeistig” is defined by a naturalistic worldview and a distinct religion-relatedness. On the basis of this minimal definition, two freigeistig organization types are developed and presented, which stand for similar, albeit differently weighted ideological basic values, but have different organizational forms, practices and goals with partly conflicting strategies. The social-practice and the ideologically-agonal type are illustrated by presenting contemporary examples of

---

*Editor: Udo Tworuschka*

freigeistig organizations in Germany. The article comes to the conclusion that there can be no question of one freigeistig movement in Germany.

### Keywords

Freigeistig, freethinker, free spirited, free religious, humanism, atheism, organization, religion-relatedness, Germany

## 1 Allgemeine Bemerkungen

Der Begriff „freigeistig“ besitzt sowohl eine emische<sup>1</sup> als auch eine etische Tradition<sup>2</sup> zur Bezeichnung für eine Reihe von Organisationen, die sich in Deutschland Mitte des 19. Jahrhunderts zunächst als freireligiöse Reformgemeinden, im weiteren historischen Verlauf auch als religionskritische Freidenkerverbände außerhalb der beiden Großkirchen herauszubilden begannen. Ulrich Nanko fasst den freireligiösen und den freidenkerischen Strang in seinem historisch ausgerichteten HdR-Beitrag als „Freidenkerbewegung“ (IX – 23) zusammen und deklariert die freireligiöse Tradition dabei gewissermaßen zu deren Vorläufer. Der Begriff „freigeistig“ soll demgegenüber herausstellen, dass beide Traditionsstränge innerhalb einer freigeistigen Szene bis heute auszumachen sind und sich noch immer – wenn auch unter den gewandelten gesellschaftspolitischen Bedingungen des 21. Jahrhunderts – teilweise erheblich voneinander unterscheiden. Aus diesem Grund wird auch von der Rede einer „Bewegung“ Abstand genommen, denn ein „kollektives Handeln in einem politischen oder kulturellen Konflikt“<sup>3</sup> ist bei genauer Betrachtung der einzelnen freigeistigen Organisationen nicht erkennbar. Es existieren vielmehr erhebliche praktische Unterschiede und strategische Widersprüche zwischen ihnen.

Freigeistige Organisationen zeichnen sich durch ein naturalistisches Weltbild sowie eine herausfordernde Haltung gegenüber dem jeweiligen religiösen Establishment aus. Letztere wird mitunter aus einer explizit religiösen Perspektive heraus eingenommen – beispielhaft genannt sei hier der Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands (BFGD).<sup>4</sup> In der Regel grenzen sich freigeistige Organisationen jedoch bewusst und entschieden von einem religiösen Selbstverständnis ab. Wesentliches Merkmal dieser Organisationen ist dabei aber ihre häufig ausgeprägte *Religionsbezogenheit*<sup>5</sup>: Ihr Selbstverständnis konstituiert sich erst im Prozess einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Religion/en. Während Nanko in seinem Beitrag (s. o.) klassischerweise den Aspekt der *Religionskritik* ins Zentrum stellt, soll dieser Beitrag zeigen, dass die Religionsbezogenheit freigeistiger Organisationen konstellations- und situationsabhängig

## IX - 26.1 **Kardezismus** *[Kardecism]*

Von ULLRICH RELEBOGILWE KLEINHEMPEL  
und INGA SCHARF DA SILVA

### **Zusammenfassung**

Der Kardezismus kann als die bedeutendste spiritistische spirituelle Religionsgemeinschaft der Neuzeit betrachtet werden. Seine gegenwärtige Stärke beruht wesentlich auf seiner Verbreitung und gesellschaftlichen Verankerung, besonders im gehobenen Bürgertum in Brasilien. Seine kulturelle Bedeutung in Europa liegt wesentlich darin, dass er in besonderer Weise Vorstellungen, Ideen und spirituelle sowie therapeutische Praktiken aus der späten Aufklärung und Romantik aufgenommen und bewahrt hat. Zugleich ist er vom Empirismus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt. In seinem spiritistischen Aspekt, der für seine Glaubensvorstellungen und spirituelle Praxis zentral ist, ist er verbunden mit der kulturellen und wissenschaftlichen Gegenbewegung zur positivistischen „Entzauberung der Welt“, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart wirksam ist. Seine besondere Deutung der biblischen Zeugnisse stellt ihn in die neuzeitliche Rezeptionsgeschichte des Christentums.

Im vorliegenden Artikel werden der geistesgeschichtliche Hintergrund des Kardezismus, seine Gründung und Entwicklung, vor allem in Frankreich und Brasilien, seine Lehre und Praxis und seine Rezeption im deutschsprachigen Raum dargestellt.

### **Schlagwörter**

Spiritismus, Spiritualismus, Medialität, Reinkarnation, feinstoffliche Vorstellungen, Äther, Fluida, Magnetismus, spirituelle Energie, Neureligion, „Entzauberung der Welt“, „Wiederverzauberung der Welt“, Romantik, Spätaufklärung, Anthropologie, Kosmologie, Fortschrittsglaube, Synkretismus, Brasilianische Kultur, Christentum, Esoterik, brasilianisch-deutsche Beziehungen, Kardec, Kardezismus, Swedenborg, Justinus Kerner, Bezerra de Menezes, Chico Xavier, „spirituelle Heilung“, „energetische Reinigung“

---

*Editor: Udo Tworuschka*

**Summary**

Kardecism is certainly the foremost spiritual and spiritist religious community of the modern age. Its power relies strongly on the strong membership base and its social position in the upper ranks of Brazil's society. Its cultural significance in Europe results in particular from its reception of significant cosmological, anthropological and spiritual ideas of the Late Enlightenment period and of Romanticism. Kardecism has preserved and developed spiritual and therapeutic practises of that century, including "Magnetism" and Spiritism. In this respect it belongs to the movement of countering the positivistic "disenchantment of the world", which formed from the mid-19th century onwards in the fields of science and culture. Kardecism's peculiar reinterpretation of the Bible on this basis posits it in the modern tradition of reception of Christianity.

This article traces the cultural background of Kardecism, its formation and development, especially in France and Brazil, its doctrine and practise and its reception in the German speaking realm.

**Keywords**

Spiritism, spiritualism, mediality, reincarnation, ethereal ideas, ether, fluids, magnetism, spiritual energy, neuoreligion, "disenchantment of the world", "re-enchantment of the world", romance, late enlightenment, anthropology, cosmology, belief in progress, syncretism, Brazilian culture, Christianity, Esotericism, Brazilian-German relations, Kardec, Kardecism, Swedenborg, Justinus Kerner, Bezerra de Menezes, Chico Xavier, "spiritual healing", "energetic purification"

**1 Einleitung***1.1 Die Verfassung des brasilianischen Kardezismus*

Der Kardezismus ist eine spiritistische und spirituelle Lehre, die wesentlich durch Allan Kardec, eigentlich Denizard Hippolyte Léon Rivail (Lyon, 1804 – Paris 1869) begründet wurde und die sich zu einer Glaubensgemeinschaft entwickelt hat, die heute ihren Schwerpunkt in Brasilien hat.

Hier gehören, der amtlichen Volkszählung von 2010 zufolge, 2 % der Bevölkerung dem Kardezismus („Espírita“) an, also 3,8 Millionen. Im Südosten,

## XIII - 14.2 Das Projekt einer Theologischen Zoologie [Theological Zoology]

Von RAINER HAGENCORD

### Zusammenfassung

Wir sind verwandt mit allem, was lebt: Die Theologische Zoologie lehrt, das menschenzentrierte Weltbild zu überwinden. Die herkömmliche Sicht, dass allein für den Menschen die Welt geschaffen wurde, dass Tier und Natur lediglich eine „schöne Kulisse“ darstellen, wird auch von Papst Franziskus in seiner 2015 veröffentlichten Enzyklika „Laudato si“ deutlich als „fehlgeleiteter Anthropozentrismus“ benannt. Franziskus räumt ein, dass ein falsches Verständnis der biblischen Worte „Macht Euch die Erde untertan“ zu dieser Weltsicht beigetragen haben könnte. Richtiger sei es, den Menschen als „verantwortlichen Verwalter“ der Schöpfung zu verstehen. Es gibt keine theologische Legitimation für den Menschen, Tiere und Natur als „Ressourcenlager“ zu nutzen.

Die Würde der Tiere und mit ihnen die gesamte natürliche Mit-Welt wahrzunehmen ist das zentrale Anliegen der Theologischen Zoologie. Für eine bedeutsame Ökologie fordert sie einen Wechsel des Blickwinkels vom Tier als einer vom Menschen abgetrennten „Sache“ hin zu einem mit dem Menschen verbundenen Mitgeschöpf, das eine wichtige Botschaft über die Schöpfung vermittelt, in deren Gesamtheit sich Gott ausdrückt.

Das Projekt der Theologischen Zoologie versteht sich als interdisziplinär und interreligiös.

Der Beitrag stellt das ITZ als Institut vor, das auf drei Standbeinen ruht: „Wissenschaft und Forschung“, „Pädagogik und Katechese“ sowie „Projekte und Kooperationen“.

### Schlagwörter

Verwandtschaft alles Lebendigen, Enzyklika „Laudato si“, Schöpfung, Würde der Tiere, Arbeit des ITZ

---

Editor: Udo Tworuschka

**Summary**

We are related to every living being: Theological Zoology teaches us to overcome a human-centric view of the world. The traditional view that our world has been created for mankind only, whereas animals and nature, in general, merely serve as a “beautiful background”, has also been clearly criticized as “misguided anthropocentrism” by Pope Francis in his encyclical “Laudato si’”, published in 2015.

Francis concedes that a wrong understanding of the biblical appeal to man “to subdue the earth” might have led to this view of the world. “Instead, our ‘dominion’ over the universe should be understood more properly in the sense of responsible stewardship” (LS 116). There is no theological legitimacy at all for mankind to exploit animals and nature as mere resource pools.

Perceiving the natural dignity of animals, as well as the importance of the entire world surrounding us as a connatural world (Mit-Welt), and not only as environment (Um-Welt), is the central concern of Theological Zoology. Ecology can only be effective, according to Theological Zoology, if there is a change in our point of view towards animals, away from the view of animals as “things” separated from man, and towards a realization that they are fellow creatures, closely connected with man, and communicating an important message: God expresses himself in the entire creation. Theological Zoology regards itself as an interdisciplinary and interreligious project. The article introduces an institute based on three pillars: “science and research”, “pedagogics and catechesis,” as well as “projects and cooperation”.

**Keywords**

Theological Zoology; theology facing the animal; Bible-oriented Zoology; connection of theology and behavioural science; interdisciplinary; interreligious; relationships amongst all living things; nature and animals; recognition of animals nature; misguided anthropocentrism; overcoming a human-centric view of the world; “Crown of Creation”; “to subdue the earth”; encyclical “Laudato si’”; Pope Francis; creation/conservation of creation; connatural world (Mit-Welt); dignity of animals; fellow creature; ecology; variety of species; Institute of Theological Zoology (ITZ)